

## Postgeschichtliche Sammlung

Mit der Auflösung der bisherigen Strukturen im staatlichen Postwesen erhielt das Kreisarchiv vom Postamt Göppingen dessen „Postgeschichtliche Sammlung.“ Die kulturgeschichtlich bedeutsame Sammlung dokumentiert die durch Reformen im Laufe der Jahrzehnte zusammengeführten Bereiche der Postämter Göppingen, Geislingen, Kirchheim und Plochingen mit den ihnen unterstellten Postämtern und Poststellen.

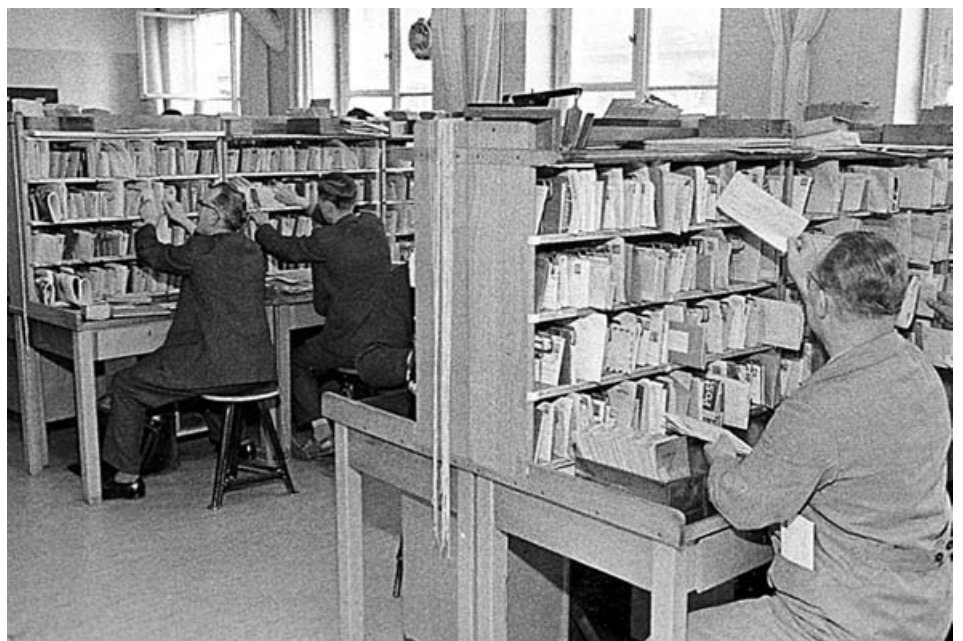
Für jeden Ort, der eine Poststelle besaß, ist die historische Entwicklung des Postwesens in unterschiedlicher Weise mit Originalen dokumentiert. Dokumente belegen die Einrichtung von Poststellen bzw. Telegraphenhilfsstellen. Von besonderer Bedeutung sind Aufzeichnungen, Schriftstücke und Erlasse aus der Frühzeit der königlich-württembergischen Post- und Telegraphenverwaltung, wie z.B. Süßen 1848, Weilheim 1858, Ditzgenbach 1859, Dettingen 1860 oder Zell u.A. 1864. Neben Dienstverträgen und Dienstbeschreibungen, Vergütungsfragen, Fotos und Vorgängen im Zusammenhang mit der Poststelle finden sich Unterlagen zu besonderen Vorfällen. Dazu gehören Probleme der Verpackung von Honigsendungen und der Postversorgung bei Zugverspätungen, Kassenangelegenheiten, Verletzungen des Postgeheimnisses, Strafsachen wegen Beseitigung und Unterschlagung von Briefen, Einbrüche in Poststellen, Entwendung

von Zigarren aus Postpaketen, Disziplinarverfahren wegen mangelhafter Stempelung oder Bubentreiche mit dem Postfuhrwerk des Landboten. In Auswahl lassen sich nachweisen Briefmarken, Ortsstempel der einzelnen Postämter wie auch der Geislinger Estenpost,

Fotos der Posthalter, der Dienstgebäude und des Dienstbetriebs oder Zeitungsausschnitte. Besonders ausführlich dokumentiert sind die Postämter Geislingen und Göppingen, letzteres als NS-Musterbetrieb im Leistungskampf der Betriebe.



*Letzte Paketzustellung mit Pferdegespann in Geislingen 1949*



*Zusteller in Geislingen beim Sortieren der Post 1963*